

Gebete und Segenswünsche V

Erfahrungsberichte vom Satsang mit Gurumayi am 14. November 2015

Gestern, im ersten Teil des Prayers and Blessings Satsangs , sprach Gurumayi darüber, dass wir uns in Zeiten wie diesen alle auf der gleichen Ebene befinden, auf der es kein Höher und Niedriger gibt, kein Gut oder Schlecht, kein Reicher oder Ärmer. Wir sind alle im Herzen vereint. Als Gurumayi das sagte, spürte ich im Herzen eine starke Verbundenheit mit jedem im Satsang und eine Liebe, die sich auf die ganze Welt erstreckte. Ich verstand, dass die Menschheit im Kern eine lebendige Einheit ist, mit dem Zweck, dass wir einander in Liebe und Wohlwollen begegnen und die Welt um uns bereichern.

Später, nachdem wir gesungen und der Welt unseren Segen geschenkt hatten, las Swami Ishwarananda auf Gurumays Bitte hin ein Gebet von Baba vor, das wie folgt endet:

„Mögen Brüderlichkeit, Liebe und vollkommene Beständigkeit des Geistes immer in der Welt vorherrschen.“

Und nochmals spürte und verstand ich, dass das, was letztlich in unserem Leben am meisten zählt, das Pflegen und Weitergeben der Liebe ist, und dass wir unser Bestes tun, um das Herz eines jeden Menschen aufzurichten, damit es Frieden empfindet und vereint ist in einem Geist der Güte und des Mitgefühls für uns selbst, für einander und für die Welt um uns herum.

Ein Sevite in Shree Muktananda Ashram

Als uns Gurumayi gestern sagte, dass eine Möglichkeit, wie wir der Welt Segen geben können, sei, ein gutes Omen für jeden zu sein, mit dem wir in Kontakt kommen, fühlte ich mich davon sehr stark angesprochen. Mir wurde bewusst, dass es Zeiten im Laufe des Tages gibt, in denen ich in schlechter Stimmung bin und

dass sich dies auf die Qualität meiner Begegnungen mit meinen Mitmenschen auswirkt.

Mein Vorsatz ist jetzt folgender: Anstatt mich in solchen Momenten anderen zu verschließen, werde ich Gurumayis Lehre in die Tat umsetzen und der Welt mein Bestes geben, in welcher Form auch immer, auch wenn es nur so etwas Einfaches wie ein ehrlich gemeintes Lächeln oder nette Worte sind.

Vielen Dank Gurumayi, dass du uns gezeigt hast, dass wir die Kraft haben, andere Menschen aufzurichten, ebenso wie uns selbst.

Ein Sevite in Shree Muktananda Ashram

Als wir im Bhagavan Nityananda Tempel sangen, stellte ich mir ein Bild vor, in dem ganz Frankreich von blauem Licht erfüllt war. Das Licht dehnte sich in alle Richtungen aus, und bald war die ganze Erde in seine heilende und beschützende Energie eingehüllt. Es gab ein paar dunkle Stellen, aber auch die wurden bald von diesem wunderschönen blauen Licht bedeckt und verschwanden. Als wir dann weitersangen, spürte ich, dass jede Wiederholung des Mantras eine Welle war, die von Shree Muktananda Ashram aus in jede Ecke der Welt reichte, um Frieden zu bringen.

Danke Gurumayi, dass du mich gelehrt hast, dass ich die Fähigkeit habe, meinen Segen zu geben.

Ein Sevite in Shree Muktananda Ashram

Wir kamen mit Gurumayi im Bhagavan Nityananda Tempel zusammen, um der Welt mit konzentrierter Aufmerksamkeit unseren Segen zu geben. Beim Singen erkannte ich, wie ein Siddha Yogi wirklich einen Unterschied in der Welt bewirken kann, wenn eine Krise in der Welt unlösbar erscheint.

Als wir sangen, spürte ich, wie eine gewaltige Kraft aus Licht und Gnade aus dem Klang der Mantras im Tempel hervorstieg und die Welt in einen Mantel der Geborgenheit einhüllte.

Ein Siddha Yoga Swami

Ich bin so dankbar für die Verse aus dem *Pasayadan*. Oft schon habe ich auf dieses heilige Gebet zurückgegriffen, um der Welt meinen Segen zu geben. Jedes Mal, wenn ich das tue, fühlt es sich an, als wäre es das erste Mal. Diese Worte sind wie heiliges Wasser, das das Herz besänftigt und stärkt.

Ein Sevite in Shree Muktananda Ashram

Am 14. November waren in der *Lower Lobby* und im Tempel Gurumayis Liebe und Mitgefühl für die Welt spürbar. Während draußen der Wind kraftvoll heulte, würdigte Gurumayi Hanuman, und ich erkannte, dass dieser großartige Diener Gottes bei uns war, um all die Segenswünsche in die Welt zu tragen.

Gurumayi teilte ihre Überzeugung mit, dass alle guten Menschen in jedem Augenblick in kleinen, jedoch bedeutsamen Schritten vortreten können und müssen, um den Raum um sich herum mit ihrer Güte und Liebe zu erfüllen, so dass für Dämonen und Feinde kein Platz bleibt, um diesen Raum, einschließlich unseres eigenen Geistes, zu betreten.

Ich konnte fühlen, wie nah uns Gurumayi war: all ihren Anhängern und allen Menschen überall und ebenso all den Tieren und unserer wunderbaren Welt der Natur. Und mich erfüllte Dankbarkeit für Gurumayi, unseren *jagadguru* – den Guru für die Welt.

Als wir durch das Singen von *Pasayadan* und das Singen des Mantras Energie gesammelt hatten, bat Gurumayi uns, zur *arati* aufzustehen. Sie erklärte, dass der Klang der geschüttelten Rasseln und geschlagenen Trommeln negative Energie vertreibt. Als die *arati* dem Höhepunkt zustrebte, begann Gurumayi rhythmisch und kraftvoll zu klatschen.

Ich fühlte, dass Gurumayis Überzeugung, Mitgefühl, Kraft und Demut dieselben guten Eigenschaften in jedem von uns hervorriefen, während wir der Welt unsere goldenen Gebete und Segenswünsche darboten.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram

Bevor ich gestern Abend schlafen ging, bot ich meine Gebete und meine Meditation all denen dar, die von den tragischen Ereignissen in Paris betroffen waren. In der Nacht hatte ich einen Traum, in dem ich in den blauen Himmel über mir schaute. Ich wusste, dass ich, wenn ich meinen Geist konzentriert und beständig machen würde, in der Lage sein würde, die Sterne zu sehen, obwohl es taghell war. Und tatsächlich: Als ich meinen Geist ruhig stellte, erschienen all die Sterne, die unsichtbar gewesen waren, und blinkten im hellen Tageslicht. Als ich aufwachte, fragte ich mich, was dieser Traum wohl bedeutete.

Im *Prayer and Blessing satsang* am nächsten Morgen nahm Gurumayi Bezug auf eine der Zeilen der *arati*, die Baba Muktananda geschrieben hatte: „*Mögen Brüderlichkeit, Liebe und vollkommene Beständigkeit des Geistes immer in der Welt vorherrschen.*“ Gurumayi fuhr fort und lehrte uns, dass es unsere Pflicht ist, vollkommene Beständigkeit des Geistes zu üben, so dass wir vortreten und der Welt unser Bestes geben können.

Als ich über ihre Worte nachdachte, erkannte ich eine Verbindung zwischen Gurumayis Lehre und meinem Traum von den Sternen, die am hellen Tag schienen, als mein Geist beständig geworden war. Ich verstand, dass durch die Übung, den Geist beständig zu machen, das Licht des Göttlichen überall sichtbar wird. Und durch die Beständigkeit des Geistes erweitere ich meine Fähigkeit, der Welt Licht und Güte weiterzugeben.

Vielen Dank, Gurumayi, für diese Lehre!

Ein Siddha Yoga Swami

Als Vorbereitung auf den *satsang* mit Gurumayi, um der ganzen Welt unsere Gebete und Segenswünsche zu schicken, war ich heute Morgen eine von mehreren Sevites – darunter ein Kind, das mit seiner Mutter im Shree Muktananda Ashram zu Besuch war – die zusammengekommen waren, um Segenswünsche für all diejenigen zu spenden, die von verschiedenen tragischen Ereignissen auf der Welt, natürlichen oder von Menschen gemachten, betroffen sind.

Jeder von uns hatte ein kraftvolles Bild, das illustrierte, auf welche Weise nach

unserer Sicht Menschen und Tiere innere und äußere Unterstützung empfangen – zum Beispiel als vom Mantra erfüllte Strahlen reiner Güte, die jedes Wesen in jeder Ecke des Universums erreichen. Das neun Jahre alte Mädchen, das Teil dieser Zusammenkunft war, berichtete, dass sie ihre Segenswünsche Gott schickt und Gott sie dann an all diejenigen umlenkt, die sie brauchen. Sie sagte das mit solcher Überzeugung und Strahlkraft! Ich war tief berührt und dankbar dafür, wie Kinder auf dem Siddha Yoga Weg aufwachsen, mit solcher Klarheit darüber, wie ihre Gebete und Segenswünsche aufgenommen werden und der Welt nützen.

Von ganzem Herzen danke ich Gurumayi dafür, dass sie jeden Suchenden lehrt, dass wir alle, ganz gleich, wer und wo wir sind, die Kraft besitzen, in der Welt und für die Welt einen Unterschied zu machen.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram

Nachdem wir heute Morgen im *satsang* Gurumayi sprechen und die Sevites aus Frankreich berichten hörten, gingen wir in den Bhagavan Nityananda Tempel, um durch das Singen unsere Gebete und Segenswünsche zu schicken.

Als wir den Tempel betraten, sahen wir Bade Baba strahlen: Er war in Gold und Rot gekleidet, mit Vasen voller Zweige winziger roter und gelber Orchideen überall um sich herum. Ein Musiker sang einen *bhajan* von Tulsidas, „*Raghuvara Tumako Meri Laaj*“, ein Gebet um Gottes Schutz.

Wir begannen mit dem Singen von *Pasayadan*. Dann sangen wir *Om Namah Shivaya* im *darbari raga*. Der Gesang war so süß und kraftvoll, dass ich fühlen konnte, wie die Segenswünsche in meinem Herzen in die Welt hinausströmten.

Nach dem Gesang standen wir alle auf und sangen die *arati*. Nach der *arati* schwenkten fünf *pujaris* jeder eine *arati*-Lampe, begleitet vom Klang der *damarus*, der kleinen Doppeltrommeln. Wenn der nächste *pujari* an der Reihe war, sein Tablett zu schwenken, trat der vorige *pujari* zur Seite, so dass am Ende alle *pujaris* *arati*-Lampen für Bade Baba schwenkten. Die riesige *arati*-Trommel ertönte, und während wir alle noch standen, begannen wir im Takt zu klatschen. Gurumayi trat vor und ergriff ein neues Licht, um es vorne vor Bade Baba zu schwenken. Ich konnte fühlen, wie die Flammen von Gnade und Segen den Tempel erfüllten.

Swami Ishwarananda las ein Gebet von Baba vor, das mit diesen Worten

endet: „*Mögen Brüderlichkeit, Liebe und vollkommene Beständigkeit des Geistes immer in der Welt vorherrschen.*“

Gurumayi sprach über die vollkommene Beständigkeit des Geistes, die wir täglich üben müssen. Wenn die Welt vereint ist, dann gibt es Mut. Wir müssen in den kleinen Dingen, die wir tun, mit unserer Güte vortreten und „ein gutes Omen“ für andere sein. Ich habe verstanden, dass wir dafür verantwortlich sind, ein gutes Omen zu sein, indem wir unsere Gebete, unser Lächeln und unsere Güte in der Welt verbreiten.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram

Während des *satsangs* am Morgen des 14. November ließ Gurumayi die Übersetzung eines *bhajan* von Tulsidas laut vorlesen:

„*O Gott, du bist der Beschützer der Hilflosen.
Meine Ehre liegt in deinen Händen.*“

Sie erinnerte uns daran, dass dieser *bhajan* im Jahr 2000 gesungen wurde, während der Aufführungen der *Golden Tales*, einer Reihe von Theaterstücken, in denen die Kinder, die im Shree Muktananda Ashram zu Besuch waren, das Leben von Heiligen spielten.

Im Kontext der jüngsten Weltereignisse war die Assoziation dieses *bhajan* mit dem Bild der darstellenden Kinder sehr ergreifend. Ich fühlte diese Eindringlichkeit auch schon früher im *satsang*, als Gurumayi über die Schönheit der Welt sprach, und besonders die Schönheit unserer Kinder erwähnte, als Gegengewicht zu den Kräften, die in den Ereignissen in Paris am Werk sind. Sie sagte, dass der Planet Erde zu schön sei für das finstere Denken jener, die solches Leid bewirken, und dass unsere Kinder die Möglichkeit haben müssten, in der Schönheit dieser Welt zu singen und zu tanzen.

Für mich offenbarte sich diese Schönheit im *satsang*, wie ein kraftvolles Licht, das die Dunkelheit der vergangenen Ereignisse in der Welt durchdringt.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram

Gurumayi sprach heute Morgen im *Prayers and Blessings satsang* über die Reaktion eines *sadbaka*, eines Menschen, der sich einem spirituellen Weg verpflichtet fühlt,

angesichts einer Situation wie derjenigen in Paris. Sie betonte, dass es unsere *sadhana* sei, stark zu werden und anderen zu helfen, die unsere Unterstützung brauchen. Diese Hilfe geschieht durch Gebete und Segenswünsche, durch Singen und gute Absichten und ebenso durch all die praktischen Dinge, die wir tun können.

Teilnehmende berichteten, dass die Menschen in Paris ihre Türen geöffnet haben, um all diejenigen aufzunehmen, die als Folge der durch die Angriffe entstandenen Störungen in den Straßen umherirren. Ebenso haben Leute in New York französische Reisende aufgenommen, die auf Grund von gestrichenen Flügen nicht nach Hause reisen konnten. Die Hilfe für andere geht auf allen Seiten weiter und geschieht ganz natürlich im Bewusstsein der gemeinsamen Verwundbarkeit.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram

Im *Prayers and Blessings satsang* ermutigte uns Gurumayi, die Beständigkeit des Geistes zu üben.

Ich habe das so verstanden, dass sie uns den Weg gezeigt hat, wie man „ein gutes Omen“ für andere ist. Nur mit Beständigkeit des Geistes kann ich Menschen wahrhaftig und bewusst zuhören. Nur mit Beständigkeit des Geistes kann ich Menschen wirklich Freundlichkeit, Stärke, Liebe und Unterstützung geben.

Mein Herz platzt vor Dankbarkeit. Vielen Dank, Gurumayi.

Ein Siddha Yoga Swami

Nachdem ich die vielen schönen Lehren Gurumayis während des *Prayers and Blessings satsang* und das Singen und Trommeln im Tempel, das in meinem ganzen Inneren widerhallte, gehört hatte, blieb mir dieser eine Satz vor allem im Gedächtnis hängen: „Sei ein gutes Omen“. Ich habe ihn mehrmals gehört. Für mich enthielt er den Kern von Gurumayis derzeitigem Auftrag an mich.

Als ich über die Bedeutung dieses Satzes nachdachte, verbanden sich in ihm all die Lehren, die ich an diesem Tag gehört hatte. Er gab mir die Bestätigung, dass meine *sadhana* eine echte Auswirkung auf jeden hat, dem ich begegne, und so letztlich

auch auf die Menschheit. Ich habe ihn so verstanden, dass es eine heilige Aufgabe ist, jedem, den ich sehe, Segen zu schicken – wo auch immer ich bin, wie auch immer ich kann, der ganzen Menschheit. Wenn ich dieses Gewährsein im täglichen Leben beibehalte, werde ich nie daran zweifeln, dass das von der Gnade des Gurus durchdrungene Gebet die Kraft hat, die Menschheit zu erheben.

Vielen Dank, Gurumayi, für die frische neue Bedeutung, die du meinem Leben gegeben hast.

Ein Siddha Yogi aus New York, USA

Während des *Prayers and Blessings satsang* am 14. November war ich sehr fasziniert, als Gurumayi uns sagte, wir sollten ein gutes Omen für andere sein. Ich wollte wissen: Was heißt es, ein Omen zu sein?

Heute Morgen fand ich die folgende Definition online: „Ein Omen ist ein Phänomen, das, wie man glaubt, die Zukunft voraussagt und oft die Ankunft einer Veränderung bedeutet. Die Menschen früherer Zeiten glaubten, dass Omen eine göttliche Botschaft ihrer Götter enthielten“. Und eine Illustration zeigte, dass ein Regenbogen manchmal als Omen angesehen wurde.

Ich fühlte, dass Gurumayi uns bittet, durch unser einfaches tägliches Verhalten und unser Lächeln eine lebendige Botschaft des Göttlichen zu sein, eine Botschaft der Hoffnung und ein Vorzeichen der Veränderung zum Guten.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram

Während des *Prayers and Blessings satsang* sprach Gurumayi darüber, dass Konflikte in der Welt andauern, weil keine Seite sich Demut zu eigen macht. Obwohl sie über die schrecklichen Ereignisse vom Vortag zu sprechen schien, dachte ich daran, wie diese Lehre auf jeder Ebene der Interaktion zwischen Menschen zutrifft, sogar auf unser Leben im Inneren.

Wir vergessen, dass wir alle Manifestationen des Selbst sind, und aus diesem Mangel an Demut und aus anderen Aspekten des Ego entsteht ein Konflikt und dauert an.

Ich bin zu der Auffassung gelangt, dass unsere Gedanken, Glaubenseinstellungen und Meinungen Geschenke des göttlichen Selbst sind, die wir zur Erhebung der Menschheit gebrauchen sollten – und niemals, um anderen zu schaden.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram

Mich hat Gurumayis Aufforderung an uns alle sehr berührt, unsere Ich-Bezogenheit fallen zu lassen und das allgemeine Gute in den Fokus zu stellen. Gurumayi sagte, wir sollten nicht um uns selbst weinen, und wenn wir tatsächlich Tränen vergießen, dann um der Menschheit willen. Sie sagte, wir sollten nicht weinen, weil wir kein Frühstück bekommen haben oder weil jemand gesagt hat, wir hätten nicht gut gearbeitet. Wir sollten unsere Tränen nicht für so etwas vergeuden. Ich hatte das Gefühl, dass Gurumayi mich drängt, mein kleines Selbst loszulassen und vorzutreten und mein höheres Selbst anzunehmen.

Anstatt meine Zeit oder Energie auf den Kampf mit meinem begrenzten Selbst zu verschwenden, kann ich mich darauf konzentrieren, etwas Gutes für andere zu tun. Dafür brauche ich einen beständigen Geist. Ich muss meinen Geist kontrollieren, um zu verhindern, dass er den Weg hinab zur Selbst-Ablehnung und des Sich-Beklagens geht. Es inspiriert mich, die Disziplin zu üben, meinen Geist auf ein höheres Ziel hin auszurichten. Ich liebe das Bild, bei jedem Ein- und Ausatmen Segenswünsche zu schicken.

Vielen Dank, Gurumayi, für deine Gnade und deine Lehren.

Ein Sevite im Shree Muktananda Ashram